



Mildbader Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 151. Telefon 179. — Wohnung: Bismarckstraße 237.

Nummer 234

Freitag, den 7. Oktober 1927

Freitag, den 7. Oktober 1927

Freitag 179

62. Jahrgang

Der russisch-perfische Vertrag

In den letzten Tagen ist zwischen Rußland und Persien ein wichtiger Vertrag abgeschlossen worden. Man muß daran erinnern, daß im Sommer 1907 Rußland mit England einen Vertrag abschloß, der Persien zum willenslosen Handelsgegenstand hatte. Es war jener Vertrag, der den Ring um Deutschland schloß, die französisch-russische „Entente“ mit der französisch-englischen durch Einfügung der englisch-russischen vereinigen sollte. Die G. m. b. H. zur Vergewaltigung des Deutschlands, der Italien schon seit 1900 seinen Beitritt zugesagt hatte und der sich Belgien auf Geheiß und Verberb anschloß, war fertig. Und sie war fertig geworden, indem der englische König Eduard, der Einkreiser, und Zar Nikolaus das gänzlich unbeteiligte Persien wie einen Hammel zum Festbraten schlachteten. Nordpersien wurde Rußland zugesprochen, Südpersien einschließlich des Persischen Meerbusens wurde dem „englischen Einfluß“ ausgeliefert. In der Mitte sollte eine „neutrale Zone“ verbleiben, um die das Raufen hätte losgehen können, nachdem die zukünftige Entwicklung des Deutschlands abgewürgt worden war.

Der Vertrag, den damals England und Rußland über Persien miteinander schlossen, richtete sich also gegen das Deutschland. Auf russischer Seite entsprach dabei das Können dem Willen insofern nicht, als die Macht des Zarismus an dem Versuch, die künstliche Verküppelung des Deutschlands zu erzwingen, zusammenbrach. Durch das Eingreifen einer Macht, die scheinbar außerhalb der antideutschen G. m. b. H. gestanden hatte, die Vereinigten Staaten von Amerika, wurde dann auch das Deutschland um die Früchte seines beispiellosen Widerstands gebracht. Auch hier war das Ende des Ringens der Zusammenbruch. So blieb England der alleinige Nutznießer des Vertrags über Persien vom August 1907. Es war seine beiden gefährlichsten Nebenbuhler mit einem Schlag losgeworden — und erhielt das südperische Erbdö.

Aber es war ein Haken dabei. Zwar dem hochkultivierten Deutschland gegenüber bewährte sich die Politik des Lord George'schen Bogergerhirs durchaus; Frankreich durfte mit englischer Rückenbedeckung das ohnmächtige Deutschland noch so weit niedertrampeln, bis es den Hochmögenden diesseits und jenseits des Atlantik reiß dafür zu sein schien, in die Ketten des Damesplans gelegt zu werden. Dem halb-kultivierten Rußland gegenüber versagte dagegen die Politik des Niedertrampelns im Namen von „Recht und Freiheit“. Und heute stehen die Dinge für beide Partner des Vertrags von 1907 so: Daß England, weil in Europa das deutsche Gegengewicht fehlt, von Frankreich abhängig geworden ist, und daß Rußland jetzt mit Persien einen Vertrag schließt, der seine unverwundbare Spitze gegen England richtet.

Persien wie Rußland sind reich an Naturhähen, aber arm an Kapital. Aus Naturhähen läßt sich bei verständiger Wirtschaft Kapital bilden. Aber es scheint, daß weder die persische noch die russische Art der staatlichen Geschäftsführung zuträglich ist für die Kapitalbildung. Die Kapitalarmut beider Staaten wird immerhin der Auswirkung der Verträge, soweit sie wirtschaftlicher und handelspolitischer Natur sind, Grenzen ziehen. Doch wäre es falsch, die Verträge schon deshalb für bedeutungslos zu erklären. Rußlands Hauptausfuhrartikel ist immer noch der Bolschewismus. Es hat China damit bedrückt, und als sich aus dem chinesischen Krieg aller gegen alle so etwas wie ein neues Machtzentrum herauskristallisierte, wollte, da griff England in Sorge um seinen Einfluß mit gepanzerte Faust ein. Und heute läßt der allgemeine Wirrwarr in China nichts mehr zu wünschen übrig. Vergessen wir nie, daß England, indem es das zaristische Rußland zum Weichbluten für die Entente zwang, der eigentliche Schöpfer des Bolschewismus geworden ist. Wenn das englisch-russische Geräuße um den vorwiegenden Einfluß in China nunmehr nach Persien verlegt wird, wird die Welt sich auch dort auf Ergebnisse gefaßt machen können, die mehr lehrreich als erfreulich sind.

Bei der Einschätzung des russisch-perfischen Vertragswerks ist aber noch ein anderer Punkt in Rechnung zu stellen. Auch Nordpersien ist reich an Oelfeldern, die eine wertvolle Ergänzung zum kaukasischen Delgebiet sind. Und in dem Bestreben, dieses ganze zukunftsreiche Gebiet in die Hand zu bekommen, hat das bolschewistische Rußland eine starke Rückenbedeckung — an den Vereinigten Staaten von Amerika! Der Krieg hat eben Englands Welt Herrschaftstraum nicht zur Reife gebracht, und ein sehr bitterer Weltkriege ist im Freudenbecher des gemeinsamen Niederbruchs von Rußland und Deutschland ist die leidige Tatsache, daß die Hauptstadt des Ansehens von London nach Washington abgewandert ist. England hat sich der bolschewistischen Bronnanda im eigenen Land besser erwehren zu können, die diplomatischen Beziehungen zu Sowjetrußland abgebrochen — die New Yorker Großfinanz aber knüpfte bereits an den Fäden, die sich jetzt zum russisch-perfischen Vertrag verdichten haben.

Von dem Gegenfakt Rußland — England, von der Rolle, die Amerika in diesem Gegenfakt spielt, wird auch die deutsche Zukunftsentwicklung mitbestimmt. England hat schon vor längerer Zeit einen Vertrag mit Ibn Saud und dem

Tagespiegel

Wie verlautelet, gedenkt die Reichsregierung bei der Neugestaltung der Beratungskommission für die Behandlung der Anleiheanträge neue Richtlinien aufzustellen. Die Befugnisse der Beratungskommission sollen erweitert und ihre Zusammenfassung geändert werden. Der Zweck ist, daß das geldgebende Ausland ein erhöhtes Vertrauen in die Gutachten der Beratungskommission erhalte.

Der Reichshaushaltsplan für 1928 soll am 1. November dem Reichstag übergeben werden.

Der braunschweigische Landtag hat mit großer Mehrheit die Auflösung des Landtags auf 26. November und die Vornahme der Neuwahlen am folgenden Tag beschlossen.

Die kommunistische Rathausfraktion in Fürth ist zur Sozialdemokratie übergetreten.

Der deutsch-südflawische Handelsvertrag wurde am 6. Oktober unterzeichnet.

„Königreich“ Hedhas geschlossen. Obwohl von Sau, der Befieger des „Königs“ Hussein ist, der eine englische Puppe ist. Möglicherweise dieser Vertrag die vorweggenommene Antwort auf das russisch-perfische Vertragswerk sein sollte, von dem man in England ja nicht erst seit gestern Kenntnis haben wird. Aber Rußland hat 1921, als es seinen ersten Vertrag mit Persien schloß, auch mit Afghanistan und der Türkei Verträge geschlossen, und der mit der Türkei ist 1925 weiter ausgebaut worden. Das Ringen um Vorderasien wird von beiden Mächten planmäßig betrieben.

Neue Nachrichten

Noch keine Verständigung in den Finanzfragen

Berlin, 6. Okt. Die Beratungen der Finanzminister der Länder sind gestern zu Ende gegangen, ohne daß eine Verständigung zwischen Reich und Ländern über die Deckung der Kosten der Befoldungsregelung erzielt worden wäre. Es war vorgeschlagen worden, die Umsatzsteuer wieder zu erhöhen, doch wurde dieser Gedanke wie jede Steuererhöhung fallen gelassen. — Reichsfinanzminister Dr. Köhler hat wiederholt erklärt, die Befoldungsregelung werde sich ohne Steuererhöhungen durchführen lassen.

Das Reichskabinett wird in seinen nächsten Sitzungen die Frage der Auslandsanleihen beraten, die durch den gegnerischen Standpunkt des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht und die Ablehnung der Preußenanleihe in Amerika brennend geworden ist. Es soll sich vor allem um die Neugestaltung des Beratungsverfahrens für Auslandsanleihen handeln.

Länderkonferenz

Berlin, 6. Okt. Einer an sie ergangenen Anregung zufolge wird die Reichsregierung die Regierungen der Länder zu einer besonderen Konferenz einladen, die sich in der Hauptsache wieder mit Finanzfragen befassen dürfte. Die halbamtliche Mitteilung fügt den etwas dunklen Satz hinzu: „Die Form dieser Konferenz ist eine rein verwaltungstechnische Angelegenheit, und es ist darüber noch nichts bestimmt.“

Voreilige Meldung über die Nachfolge Malhans

Berlin, 6. Okt. Der „Demokratische Zeitungsdienst“ meldete, Reichsaussenminister Dr. Stresemann habe dem früheren Reichsfinanzminister Dr. Reinhold den durch den Tod Malhans erledigten Vizeposten in Washington angeboten. Vom Auswärtigen Amt wurde die Meldung als Erfindung erklärt; über den Nachfolger Malhans seien überhaupt noch keine Erwägungen gepflogen worden. Dr. Reinhold, der der Demokratischen Partei angehört, bestätigt in einem Berliner Blatt, daß ihm der Posten nicht angeboten worden sei, und er erklärt, daß er jener Meldung fernstehe.

Austritt Dr. Heims aus der Vorstandschaf des Bauernvereins

München, 6. Okt. Dr. Heim ist aus dem Vorstand des Bayerischen christlichen Bauernvereins ausgeschieden. Der Grund dazu ist in Meinungsverschiedenheiten im Zusammenhang mit dem Deutschen Bauerntag in München zwischen Dr. Heim und Dr. Schmittbauer zutage getretenen Unstimmigkeiten zu suchen. Dr. Heim bleibt Mitglied des Bauernvereins.

Besuch des türkischen Verkehrsministers in Braunkohlenbergwerken

Senftenberg, 6. Okt. Der türkische Eisenbahn- und Verkehrsminister besuchte gestern das Niederlausitzer Braunkohlenrevier. Er besichtigte einige Werke und die Arbeiterwohnungen der Grube „Warga“. Der Minister sprach die Hoffnung aus, daß die Besichtigung der Werke zur Förderung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und der Türkei beitragen werde.

Der Hitlerputsch vor dem bayer. Landtagsuntersuchungsausschuß

München, 6. Okt. Der Ausschuß des bayerischen Landtags zur Untersuchung der Vorgänge am 1. Mai und am 8. November 1923 (Hitlerputsch) hielt gestern nachmittags seine erste Sitzung ab. Der Vorsitzende bemerkte, es handle sich in erster Linie um die Frage, ob am 1. Mai von rechtsradikaler Seite ein Staatsstreich beabsichtigt gewesen sei oder nicht. Der Berichterstatter Graf Beetz (Bayer. V.P.) stellte fest, daß die Sozialdemokraten am 1. Mai eine große Kundgebung mit Umzug vorbereitet hätten, und daß die Arbeitsgemeinschaft der vaterländischen Verbände diesen Umzug verhindern wollte. Die Frage, ob Hitler einen Staatsstreich beabsichtigt habe, sei durch das Strafverfahren gegen Hitler geklärt worden und zwar ergebe sich aus den Gerichtsakten, daß ein Beweis dafür nicht erbracht sei, sondern daß es sich um eine Machtprobe den Sozialdemokraten gegenüber gehandelt habe. Der Mitarbeiter und Berichterstatter, Abg. Dr. Högnner (Soz.) ist der Ansicht, daß sich die nationalsozialistische Bewegung Anfang 1923 zu einer Nebenregierung herausgebildet habe, für die Hitler aus der Schweiz und der Tschechoslowakei Gelder erhalten habe.

Eröffnung des Memelländischen Landtags

Memel, 6. Okt. Heute wurde der 2. Landtag des Memelgebiets durch den Gouverneur Merlys eröffnet. Von 29 Abgeordneten waren 27 anwesend, vom Direktorium nur Präsident Schwelkus. Der Gouverneur verlas in litauischer und dann in deutscher Sprache eine längere Erklärung, aus der hervorging, daß der Gouverneur sich auf den Standpunkt stellt, daß der memelländische Landtag vor allem ein Wirtschaftsparlament sei. Der Landtag müsse sein Hauptaugenmerk auf die wirtschaftlichen Bedürfnisse des Memelgebiets lenken. In jeder öffentlichen Schule müsse der Unterricht in litauischer und deutscher Sprache erteilt werden. Auch der Landtag dürfe nicht ausschließlich der einen der beiden gleichberechtigten Landessprachen bedienen. Die Richter müssen nicht nur die beiden Landessprachen beherrschen, sondern auch mit den Gesetzen, die zum Wohl des Gesamtstaats und des Memelgebiets erlassen seien, bekannt sein. In dieser Hinsicht werden den gegenwärtigen Richtern neue Pflichten auferlegt. Bei der Wahl des Präsidiums wurde der Abgeordnete von der Partei der Bauern mit 22 von 27 Stimmen gewählt. Erster Vizepräsident wurde Schulz (Bayer. V.P.), Schriftführer wurden 2 Abgeordnete von der Landwirtschaftspartei und ein Abgeordneter der Volkspartei. Das Präsidium wird also von der Landwirtschaftspartei, der Volkspartei und den Sozialdemokraten bestellt, die zusammen über 23 von 29 Sitzen verfügen.

Italienische Kundgebung zur Kriegsschuldfrage

Mailand, 6. Okt. Der „Corriere della Sera“ kündigt eine Kundgebung zur Kriegsschuldfrage in der Zeitschrift „Nuova Antologia“ an, die von „Verag“ gezeichnet ist. Unter diesem Decknamen berge sich ein hervorragender italienischer Staatsmann. Dieser vertrete die Anschauung, daß zwar nicht die deutsche oder österreichische Nation, wohl aber ihre Monarchen für die Kriegsverantwortung seien. Es sei ein Fehler gewesen, Deutschland durch den Versailler Vertrag zur Anerkennung der alleinigen Kriegsschuld zu zwingen.

Im Ausland sieht man mehr und mehr ein, daß die infame Kriegsschuldfrage sich nicht länger aufrechterhalten läßt; um einen Schein zu retten, zieht man sich jetzt auf die „Monarchen“ zurück. Aber auch damit wird man keinen dauernden Erfolg haben, denn durch die lückenlose Veröffentlichung der deutschen diplomatischen Geheimakten von 1870 bis 1914 ist unwiderleglich der Beweis erbracht, daß gerade die deutschen „Monarchen“, und nicht am wenigsten Wilhelm II., die entschiedensten Verfechter des Friedens in Europa waren, und daß sie mehr als einmal die Macht des Reichs für die Erhaltung des Friedens in die Waagschale legten, wenn von anderer Seite Kriegsgefahren heraufbeschworen werden wollten. Die aufrichtige deutsche Friedenspolitik hat es auch verschmäht, die Gelegenheiten zu benützen, wo für Deutschland unter günstigen Umständen der nach England und Frankreichs Absichten schließlich doch unvermeidliche Krieg zu führen gewesen wären. Wenn man der deutschen „Monarchen“-Politik einen Vorwurf machen wollte, so wäre es der, daß sie diese Gelegenheiten verläumte und es England ermöglichte, die Einkreisung Deutschlands zum Zweck der Niederschlagung Deutschlands bis zum letzten Schlusstich zu vollenden. Auch diese Wahrheit wird einmal bei den Völkern der Erde durchdringen. Vorläufig ist festzustellen, daß die Kriegsschuldfrage trotz des Witzgeschreies in Paris und Brüssel und trotz des hochfahrenden Getues in London Schritt für Schritt an Boden verliert.

Frankreich fordert aufs neue die Abberufung Rakowskis

Paris, 6. Okt. Da weder der russische Botschafter in Paris, Rakowski, Miene macht, trotz des wiederholten



Verlangens der französischen Regierung den Posten zu verlassen, noch die Moskauer Sowjetregierung geneigt ist, ihn abzugeben, hat Brian den französischen Botschafter in Moskau, Herbet, erneut beauftragt, mit aller Entschiedenheit zu erklären, daß Radomski in Paris nicht mehr genehm sei und daß die französische Regierung bestimmt die Entsendung eines anderen Botschafters erwarte. — Radomski hat bekanntlich bei der Aufreizung französischer Rekruten und Heerführern zu Meutereien die Hand im Spiel gehabt, und in diesem Punkt ist man in Frankreich besonders empfindlich.

Ein serbischer Brigadegeneral ermordet

Belgrad, 6. Okt. In Stip (Südbosnien) wurde am Abend der Brigadegeneral Kowcevic von zwei Unbekannten auf der Straße erschossen. Die Regierung glaubt, daß die Täter mazedonische Komitatisten gewesen seien und sie wird voraussichtlich bei der bulgarischen Regierung Beschwerde erheben. — Serbien hat, nachdem ihm im Friedensdiktat ganz Nordwestmazedonien zugesprochen worden, aus diesem Gebiet nicht weniger als 600 000 Mazedonier ausgewiesen, die das verarmte Bulgarien aufnehmen mußte.

Zur Lage in Mexiko

El Paso, 5. Okt. Hier eingetroffene Meldungen aus der Stadt Mexiko bestätigen, daß die Regierung Calles die Lage beherrscht. Die Abgeordnetenkammer hat 30 ihrer Mitglieder, die Gegner von Calles sind, ausgeschlossen. Die Meldung, daß General Dominguez, Hauptling der Yaqui-Indianer, die Bundesstruppen beschieße, welche Serrano und 13 seiner Anhänger gefangen genommen, wird in hiesigen mexikanischen Kreisen für sehr bedeutend gehalten, da die Yaqui allgemein als Gegner von Calles gelten. Der aufständische General Gomez ist von den Bundesstruppen gefangen genommen und erschossen worden.

Württemberg

Stuttgart, 6. Okt. Beileid der Württ. Regierung. Der Staatspräsident hat an die Hinterbliebenen des Professors von Blume ein Beileidsschreiben gerichtet, in dem die Verdienste des Dahingeschiedenen um die Förderung der Wissenschaft, die Heranbildung der akademischen Jugend und das Zustandekommen der württ. Verfassung hervorgehoben werden.

Parteilosigkeit am Grab. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Das „Neue Tagblatt“ schreibt unter der Überschrift „Die Württ. Regierung und der Tod des Professors von Blume“ nach Hervorhebung der Leistungen des Verstorbenen folgendes:

„Seine Mitarbeit am Deutschen Auslandsinstitut hat Außenminister Dr. Stresemann durch ein besonderes Beileidstelegramm anerkannt. Um so auffälliger ist es, daß die württembergische Regierung sich in keiner Weise um den Tod dieses verdienten Mannes gekümmert hat und bei seiner Beerdigung sich nicht hat vertreten lassen. Dieser Vorgang ist wieder ein Beweis dafür, wie parteipolitisch befangen die gegenwärtige württembergische Regierung sich zeigt, wenn es sich darum handelt, Männern gerecht zu werden, die von anderer politischer Basis aus dem Vaterland und ihrer Zeit zu dienen bemüht waren.“

Dieser Verdächtigung gegenüber ist festzustellen, daß der Staatspräsident ein längeres Beileidsschreiben an die Witwe des Herrn von Blume gerichtet hat, in dem er seine öffentlichen und wissenschaftlichen Verdienste anerkannt hat. Wie unbegründet die Verdächtigung ist, geht im übrigen auch daraus hervor, daß der Staatspräsident am Grab des verstorbenen sozialdemokratischen Staatspräsidenten Bloss einen Kranz niedergelegt und Worte dankender Anerkennung gesprochen hat. Eine Vertretung der Regierung bei Beerdigungen in dem von dem „Neuen Tagblatt“ vorausgesetzten Umfang ist nie üblich gewesen, so daß die Verdächtigung nichts als eine unwürdige parteipolitische Machenschafterei am frischen Grab ist.

Tagung der württ. und badischen Kolonialdeutschen. Der Verband der württ. und bad. Kolonialdeutschen hielt letzten Samstag im „König von Württemberg“ seine gut besuchte ordentliche Mitgliederversammlung ab. Der Vorsitzende K. Kübel gab den Geschäfts- und Kassenbericht. Ministerialrat Köstlin überbrachte die Grüße und Wünsche des Staatspräsidenten und der Württ. Regierung. Alsdann sprach Gouverneur a. D. Hahl über die endgültige Regelung der Entschädigungsansprüche der Kolonialdeutschen. Der Redner führte aus, daß die Kolonialdeutschen, aus Hof und Haus vertrieben, völlig entwurzelt und in ihrer Gesundheit geschädigt seien, nunmehr seit 8 Jahren auf die

Regelung ihrer Verluste warten. Die Gesamtschäden belaufen sich auf 10% Milliarden, die sich auf 400 000 Schadensfälle verteilen. Wenn es auch leider unmöglich sei, alles zu erledigen, so fordere doch die Reichsarbeitsgemeinschaft einen Entschädigungsentwurf der Reichsregierung, der aber nur 13% v. H. vorsehe, sei entschieden zu wenig. Die Ausführungen von Gouverneur Hahl wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Arbeitsmarktlage. Die Arbeitsmarktlage im Arbeitsnachweisbezirk Stuttgart hat sich gegenüber der Vorwoche wenig geändert. Am 27. September waren im Arbeitsnachweisbezirk Stuttgart 965 und am 4. Oktober 929 Arbeitslosenunterstützungsempfänger. In der Krisenunterstützung standen am 27. September 709 und am 4. Okt. 771 Personen.

Verurteilter Totschlag. Das Schwurgericht verurteilte den ledigen Tagelöhner Wilhelm Kaiser von Bernhausen auf die lebenslange Zuchthausstrafe mit Wirtshausgästen auf diese zwei scharfe Schüsse abgegeben hatte, glücklicherweise ohne zu treffen, wegen verübten Totschlages unter Einrechnung einer früher über ihn verhängten Strafe von zwei Monaten zur Gesamtgefängnisstrafe von 6 Monaten Gefängnis.

Verhafteter Schwindler. Der 24jährige Kaufmann und Kunstmalers Rudolf Hettwig von Stuttgart ließ sich unter falschem Namen in einer Reihe von Städten Aufträge von Industriebetrieben usw. für Zeitungen geben, die angeblich in einem Stuttgarter Blatt erscheinen sollten. Wenn Hettwig eine entsprechende Anzahlung erhalten hatte, verschwand er und ließ nichts mehr von sich hören. Der Kriminalpolizei gelang es nun, ihn in einem Gasthof in Ehlingen festzunehmen. Er gestand u. a. in zahlreichen Gasthöfen des Landes Zechprellereien verübt zu haben.

Stuttgart, 6. Okt. Ehrenvolle Berufung. Der staatliche Badarzt in Wildbad, Medizinalrat Dr. Schöber, hat von der Regierung des Staates Minas Geraes in Brasilien die Aufforderung erhalten, sich als Berater in Angelegenheiten der staatlichen Heilbäder für den kommenden Winter über zur Verfügung zu stellen. Nach Genehmigung des Württ. Staatsministeriums hat Dr. Schöber den ehrenvollen Ruf angenommen und wird noch in diesem Monat die Ausreise antreten.

Staatskommissar beim Württ. Revisionsverein. Das Wirtschaftsministerium hat den Regierungsrat a. g. St. Dr. Möhler bei diesem Ministerium auf Ansuchen von der Stellung eines Staatskommissars beim Württ. Revisionsverein entbunden und an seiner Stelle den Oberregierungsrat Thomaß, Berichterstatter beim Wirtschaftsministerium, zum Staatskommissar bei dem genannten Revisionsverein bestellt.

Reiter ohne Lanzen. Der Chef der Heeresleitung General v. Heye hat eine Verordnung erlassen, nach der die Lanzen aus der Bewaffnung der Kavallerie des Reichsheers auszuscheiden. Dieser Befehl ist erlassen worden, um die vielfältige Ausbildung der Kavallerie zu erleichtern und ihre Feuerkraft im Gefecht zu erhöhen.

Vom Tage. Gestern früh verunglückte bei der Firma Schwab, Pflanzwerk O. m. b. H. ein Arbeiter beim Fabrikieren mit einem Elektrokabel in der Fabrikhof. Er verlor die Führung über das Fahrzeug und brachte ein Bein zwischen den Karren und eine Mauer, wodurch ihm der Fuß abgedrückt wurde.

Wailingen, 6. Okt. Erneuerung der Remsbrücke. In der Frage der Erneuerung der äußeren Remsbrücke ist zwischen Staat und Stadtgemeinde nun eine Einigung erzielt worden. Der Staat wird die Brücke mit einem Kostenaufwand von etwa 90 000 Mark erstellen. Die Arbeiten sollen demnächst vorangehen werden.

Oehringen, 6. Okt. Den Sohn erschossen. Der Landwirt Schnell von Stolzeneck hat am Dienstag seinen verh. 31 Jahre alten Sohn während eines Streits mit dem Jagdgewehr erschossen.

Gerabronn, 6. Okt. Einbrüche. In letzter Zeit wird der hiesige Oberamtsbezirk wie auch die benachbarten Bezirke Crailsheim und Hall von Einbrechern heimgesucht, die es hauptsächlich auf Wirtschaften und Läden abgesehen haben.

Reinsbrunn, 6. Okt. Straßeneinweihung. Am Sonntag fand die Straßeneinweihung der neuen Talstraße Reinsbrunn-Niedersteinach mit Weibe des Hindenburg-Gedenksteins statt.

Schloß Lichtenstein, 6. Okt. Verlobung im Fürstentum. Dipl.-Ing. Fürst Wilhelm von Urach, der älteste Sohn des Herzogs Wilhelm von Urach, Besitzer des Schloß Lichtenstein, hat sich mit Elisabeth Theurer, Tochter

des Generaldirektors der Farbwerke Siegler u. Co., Stuttgart, Dr. Theurer, verlobt.

Bodelshausen O. A. Rottendorf, 6. Okt. Neue Verhaftung. Am Dienstag wurde der in den 40er Jahren stehende verh. Schreiner Ludwig Egarter von hier, dessen Anwesen voriges Jahr einem Brand zum Opfer fiel, von der Kriminalpolizei verhaftet.

Ravensburg, 6. Okt. Besuch des Petitionsausschusses des Landtags. Der Petitionsausschuß des Landtags, dem sich Innenminister Holz angeschlossen hatte, traf Dienstag nachmittag in der Heilanstalt Weihenau ein. Der Direktor der Heilanstalt, Obermedizinalrat Dr. Krimmel, hielt vor der Besichtigung einen Vortrag, in dem er ein Bild von den baulichen Verhältnissen und dem gerade im Werden befindlichen kleinen Neubau entwarf. Es ist in Aussicht genommen, im Lauf der Jahre die Anstalt noch weiter auszubauen.

Wangen i. A., 6. Okt. Der Reichsernährungsminister Schiele und das Reichskuratorium für Milchwirtschaft kommen am Freitag, 14. Okt., nach 3 Uhr zu einer Sitzung des Reichskuratoriums für Milchwirtschaftliche Forschungsanstalten in die Staatliche Milchwissenschaftliche Lehr- und Forschungsanstalt hierher. Dabei werden die Haushaltspläne der Forschungsanstalten und die Vorschläge für die Verteilung der dem Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft für das Rechnungsjahr 1927 zur Verfügung stehenden Mittel besprochen.

Die led. Maria Schneider von Schmalegg, Dienstinngabe bei Gastwirt Kohler in Gießen, Ode. Eglos, die beim Riesfahren behilflich war, wurde vom Pferd am Oberarm und Schulter gebissen und geschleift, so daß sie schwerverletzt ins Bezirkskrankenhaus Wangen übergeführt werden mußte.

Scheer, O. A. Wangen, 6. Okt. Selbstmord. Der led. Fabrikarbeiter Eduard Heudorf wurde in der Papierfabrik Krämer an seiner Arbeitsstelle erhängt aufgefunden. Er zeigte schon längere Zeit Spuren geistiger Annäherung.

Uindau i. B., 6. Okt. Die Leichenbeförderung auf dem Bodensee. Die Reichsbahnbehörde hat aus ästhetischen und gesundheitspolizeilichen Gründen angeordnet, daß die Beförderung von Leichen nach der Verbrennungsanstalt in Konstanz nicht mehr auf den Bodenseedampfern erfolgen dürfe, sondern daß hiezu die Eisenbahn zu benutzen sei, wo die Leichen in gesonderten Güterwagen, unbemerkt von den Reisenden, befördert werden. Der Feuerbestattungsverein von Uindau hat in einer vom Gemeinderat unterstützten Eingabe die Reichsbahn ersucht, die Verfügung wieder rückgängig zu machen.

Von der bayerischen Grenze, 6. Okt. Großer Verlust. — Hiebsschiffahrt. Der Knecht eines Brauereibesizers in Oberfahlheim bei Neu-Ulm fand im Stall ein dreijähriges Pferd, das einen Wert von 1000 Mk. hatte, verendet vor. Bei der Schlachtung stellte es sich heraus, daß die Gedärme des Tieres mit einer Gabel durchstoßen waren. — Die Witwe Kasper in Dillingen erhielt ein Telegramm, daß ihr 19jähriger Sohn, der bei einer Pflanzanstalt in Stuttgart tätig war, tödlich verunglückt sei.

Aus Bayern, 6. Okt. Gegen den Film „Der Meister von Nürnberg“, der Richard Wagners „Meistersinger“ nachgebildet ist, hat sich in Nürnberg ein scharfer Widerpruch erhoben. Eine Reihe von Vereinen hat sich dem Vorgehen angeschlossen, u. a. der Philharmonische Verein Nürnberg, der Albrecht-Dürer-Verein, der Industrie- und Kultur-Verein, die Deutsche Akademie, Ortsgruppe Nürnberg, der Richard-Wagner-Verein deutscher Frauen, Nürnberger Kunstgenossenschaft und der Verein für das Deutschtum im Ausland.

Heilbronn, 6. Okt. Vermißt. Seit dem 3. Oktober wird der 14 Jahre alte Kaufmannslehrling Erwin Schäfer von hier vermißt.

Dürrenzimmern O. A. Brackenheim, 6. Okt. Ein glücklicher Finder. Der Landwirt W. Hartmann hier pflückte am Sonntag bei einem Abendspaziergang auf Feld in einem Ackerfeld vom dritten Schnitt Roggen ca. 35 Stück vierblättrigen, 32 Stück fünfblättrigen, 7 Stück sechsblättrigen und 5 Stück siebenblättrigen Klee in etwa einer halben Stunde. Er hat auch heuer schon viele Hunderte vier- und fünfblättrigen, selbst schon sechs- und siebenblättrigen Klee gepflückt.

Schwaigern O. A. Brackenheim, 6. Okt. Gasversorgung. Die Zuleitungen zur Ferngasversorgung nach Horkheim, Klingenberg, Nordheim und Schwaigern sind alle fertiggestellt. Nun werden die Ortsnetze in Angriff genommen. Die Bauleitung hofft, mit dieser Arbeit noch vor dem Herbstbeginn fertig zu werden.

Der Fluch eines Dorfes

Roman von E. Hauson.

4. Fortsetzung

Nachdruck verboten

„Würdest du so treu und anhänglich, so selbstlos sein können, nicht an all den vorgezeichneten Arbeiten zu hängen, für andere, ohne immer nach Entgelt zu fragen, zu schaffen und zu sorgen, einzurichten und zu tragen, wie für dich und deine eigene Familie, wie er es tut? Denke einmal nach! Du hast den braven, ehrlichen Mann gekränkt, tief bis in die ergebene, treue Seele — und warum? Warum nur?“

Theodoras Sprache war stärker, erregbar geworden, ihr Blick ähnelte dem eines Dichters, doch nicht ohne Liebe. Eine Minute Totenstille. Eisenberg sah nun gesenkten Blickes in einem Verhüllten, die Hand stützte den stolzen Herrenkopf. Er schien mit sich zu rechnen, zu kämpfen. Nun sprach er auf:

„Eine hochgestimmte Tochter bist du! Ha! Ich mich in seine Person, in sein Denken und Empfinden versetzen! Was müdest du mir zu? Ich bin zum Gebieten geboren, er zum Anecht! Hatte er nicht den Willen, ein schwingender Hammer zu werden, so muß er Duldender Ambos sein! Du kennst das Leben noch lange nicht! Wäre ich wohl mit seiner Dienersseele so hoch gekommen, wie ich kam? Wäre ich dann, was du jetzt bist, — was du durch mich, durch mein Streben und Verdienst geworden: reich, stolz und begehrtenwert? Du willst mir Vorstellungen machen — schäme dich und — hüte dich! Ich bestimme über mich und meine Untergebenen, auch über dich, und damit Schluss!“

Theodora wandte sich und ging: „Du verstehst mich nicht — nein: du willst mich nicht verstehen! Du bist arm, Vater! Wer hat den stärksten Willen, das Befehlende oder der Gehorchende? Denke einmal nach!“

Die Türe schloß sich hinter der Tochter, die des Kommerzienrats Stolz und Glück von ihrer Jugend an gewesen. Der Stolz begann zu sinnen: hatte Theodora nicht recht? Vielleicht — doch nein! Und wenn sie recht hätte, weg mit diesen Gefühlen, dieser Weichlichkeit! Damit kam man nicht vorwärts im Leben. Er war noch viel zu weich, viel zu rückwärtsvoll gewesen in den letzten Jahren. Diese Tochter, die nun im Vollen sah und nichts wollte! Wie hatte er einst mit Wenigem seine Laufbahn als Kaufmann begonnen! Wie war er vorgegangen, klar bewußt auf's Endziel sehend, auf die stolze Lebenshöhe, Reichtum, Ehre und Macht! Er hatte alles erreicht. Mit amerikanischer Schnelligkeit ging es aufwärts. Große Sägewerke und Fabriken arbeiteten für ihn, verbreiteten mit ihren Erzeugnissen seinen Namen im ganzen Reich. Doch niemals hätte er es erreicht — ach, beiseite mit diesen öden Gedanken — wenn er es mit Wahrheit, Ehrlichkeit und Treue anzusehen und buchstabenmäßig angenommen hätte wie so mancher dem Zeitgeiste nicht folgender Kleinigkeitsträger und Pflichtmensch, oder gar diese Sklavenseele Peter Kleinendorf, von dem er selbstredend zu verlangen hatte, was er selbst kaum jemals, oder dann nur mit kluger Verrechnung zum eigenen Vorteil geübt haben würde: Pfllichterfüllung und Treue. Ja, Glück hatte er gehabt, Glück in allem. Glück! War es nicht sein eigen Werk, sein Verdienst?

Eine schöne reiche Frau war mühelos sein geworden. Er sah schöne, gesunde Kinder, deren Zukunft frei und sicher lag. Vor fünf Jahren starb die Frau plötzlich — es war ja frühe, viel zu frühe. Doch dem Aufblühen des riesenmäßigen Betriebes und Vermögens tat dieser Schlag keine Hemmung an. Leben konnte er — und er lebte! In allem. Nichts verjagte er sich, wozu ihn seine Sinne zogen, die oft so wilden Sinne — — — offen und geheim, er war ja Herr!

Doch nun, gerade in letzter Zeit, fatal, wollten ihm

manche Unternehmungen, seine bewegten Spekulationen nicht mehr so recht glücken. Sogar Fehlschläge und empfindliche Verluste hatte er letzte Zeit erlitten. Das wußte kaum einer. Und es mußte wieder anders werden, es zwang die launige Nacht, das Glück, wie er es immer gezwungen.

Doch wurmte es ihn tief, und obwohl er es selbst so wenig wie der gereiften, nun schon einundzwanzig Jahre zählenden Theodora zugestand, kam er durch manchen bitteren Verlust in Grübeleien und beständig gereizte Stimmung. Er trank den Arger hinunter und wieder herauf. Seine Umgebung mußte bald, unbewußt um die Ursachen, davon reichlich fühlen.

Nun Armin Renner nicht. Diesen behandelte er nach wie vor herablassend, mit den Formen des gebildeten Mannes. Dieser jedoch sah und ahnte mehr. Das unsterbliche Wesen des Gebieters war ihm längst aufgefallen.

Kommerzienrat Eisenberg hörte kaum das Eintreten Theodoras, die ihm wortlos ein kaltes Frühstück mit leichtem Weine, ohne den geforderten Kognak, vorsetzte. Schon öffnete der Gewaltige den Mund zu brutaler Abweisung, des Dargebotenen, — da klopfte es kurz an der schweren Eichentür. Auf das murrliche „herein!“ trat Armin Renner ein, der schmutzige Erzieher, im Jäggergewande.

Die schattenvollen Mienen des Gebieters erhellten sich und bald strahlte sonnenvoll aus ihnen die reinste Freundlichkeit und Güte, alles Schein. In angenehmer Unterhaltung frühstückten beide, und Eisenberg schien der glücklichste Mensch.

(Fortsetzung folgt.)

Lokales.

Wildbad, den 7. Oktober 1927.

Lehrlingsprüfung im Schuhmacher-Gewerbe. Die Schuhmacherinnung hielt am Donnerstag ihre Lehrlingsprüfung ab. Die Lehrlinge hatten alle gemeinsam unter Aufsicht des Obermeisters in einem Lokal des alten Schulhauses in Wildbad ihre praktischen Arbeiten angefertigt. Die Arbeiten waren gut, einige sogar sehr gut, sodass der Obermeister am Schluß der Prüfung sagen konnte: „Wir sind mit diesen Leistungen sehr zufrieden; machet so weiter und werdet tüchtige Schuhmacher!“ Auch von Lehrlingen im ersten und zweiten Lehrjahr lagen schon schöne Arbeitsproben vor. Nachdem Herr Oberlehrer Walz die Lehrlinge ermahnt hatte, ja dem Handwerk treu zu bleiben, denn dasselbe habe immer noch goldenen Boden, wurden die Lehrlinge entlassen. Bezeichnend ist es, daß nicht einmal die Lehrmeister, deren Jungen geprüft wurden, sich die kleine Mühe nahmen, der Prüfung beizuwohnen. Sie hätten die freudigen Gesichter der Jungen sehen sollen, als ihnen der Obermeister sein Lob aussprach. Obermeister und Prüfungsausschuß hätte es gefreut, wenn sie seitens der Lehrmeister für ihre Mühe und Arbeit wenigstens eine Anerkennung gefunden hätten.

Berufung. Der staatliche Badarzt in Wildbad, Herr Medizinalrat Dr. Schöber, hat von der Regierung des Staates Minas Geraes in Brasilien die Aufforderung erhalten, sich ihr als Berater in Angelegenheiten der staatlichen Heilbäder den Winter über zur Verfügung zu stellen. Nach Genehmigung des Württ. Staatsministeriums hat Dr. Schöber den ehrenvollen Ruf angenommen und wird noch in diesem Monat die Ausreise antreten.

Gleichgültigkeit beim Einkauf ist nicht nur beim Kauf größerer Gegenstände ein Fehler, der sich oft bitter rächt. Auch beim Einkauf von Schuhcreme muß man darauf achten, daß man für sein Geld — und sind es auch nur 25 Pfennige — das Richtige erhält. Gleichgültigkeit beim Einkauf von Schuhcreme kann den Schuhen Schaden bringen und zu einer Geldausgabe zwingen, die vermieden wird, wenn man nichts anderes nimmt als **Erdal** mit dem roten Frosch.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Sinrichtung. Der mehrfache Raubmörder Martin Lecian wurde im Gefängnis in Olmütz hingerichtet.

Wieder ein Todesfall beim Drachenspiel. In Lissa in Pommern wollte eine Schülerin einen an einem Kupferdraht befestigten Drachen steigen lassen. Ihr Bruder, der 25 Jahre alte Maurer Wilhelm Steinfurth, war ihr dabei behilflich. Plötzlich stürzte der Drachen herunter und fiel auf eine 15 000 Volt-Starkstromleitung. Steinfurth brach sofort leblos zusammen. Wo Starkstromleitungen vorhanden sind, sollten Drachen nur an einer Schnur befestigt werden, nicht an Metalldrähten.

Betrügereien. In der in Konkurs geratenen Dampfmaschinenmühle R. Ulrich in Neustadt an der Oder wurden große Betrügereien festgestellt. Die Schulden werden mit 700 000 Mark angegeben, denen verfügbare Werte im Betrag von 45 000 Mark gegenüberstehen. Die bevorrechtigten Forderungen verschiedener Banken sind dadurch gedeckt, während eine große Zahl von Landwirten und einige Getreidehändler schwer geschädigt sein werden.

Schiffsuntergang. Der der dänischen Marine zugehörige Dampfer „Hermod“ ist in dem Sturm am Samstag mit 25 Mann Besatzung in der Nordsee untergegangen. Der Dampfer hatte eine Kohlenladung aus Schottland an Bord.

Der italienische Kreuzer Trento, der vor vier Wochen beim Stapellauf in Livorno stecken blieb, konnte nun endlich durch einen Dampfer ins Wasser gezogen werden.

Banknotenfälscher in Brasilien. Laut „Times“ wurde in Sao Paulo (Brasilien) eine Werkstätte zur Herstellung von 150 000 Contos brasilianischer Banknoten entdeckt. Fünf der Fälscher wurden verhaftet.

Einsturz eines Bergwerks. Bei Worthington (Kanada) sind etwa 140 Geviertmeter Erdoberfläche über einem Bergwerk eingebrochen und zum Teil etwa 350 Meter tief eingesenken. Ueber die Einbruchsstelle führte die kanadische Pazifikbahn; der Bahnkörper und mehrere Eisenbahnwagen wurden mit in die Tiefe gerissen, das Bahnhofgebäude blieb hart am Rand des Abgrunds stehen. Das Haus eines Bergmanns sank 14 Meter tief ein, doch konnten der Bergmann mit Weib und Kind sich wieder herausarbeiten. Die Bergleute waren vor dem Zusammenbruch rechtzeitig gewarnt worden und konnten sich in Sicherheit bringen. Das Bergwerk war seit 17 Jahren im Betrieb.

Sie führen die Bürste.



VIM

besorgt das Übrige.

Eine angefeuchtete Bürste, ein wenig VIM, und fort ist aller Schmutz — wie weggezaubert!

VIM scheuert Holz, Metall, Glas, Stein, Email und Linoleum, ohne zu kratzen und anzugreifen.

Prächtig reinigt VIM schmutzige Hände.

„Sunlicht“ Mannheim



N 123

Stener-Einzug für das Finanzamt Neuenbürg.

Der Einzug der Umsatz- und Einkommensteuer-Vorauszahlungen für das III. Vierteljahr 1927, sowie Rentenbankzinsen und Kath. Kirchensteuer findet durch Herrn Steuersekretär a. D. Bader hier an den Werttagen während der Zeit vom

Dienstag, den 4. Oktober bis einschl. Montag, den 10. Okt. ds. Js. je vormittags von 8—12 Uhr und nachm. von 2—5^{1/2} im Rathaus, I. Stock Zimmer 3, statt.

Zahlungen, welche nach dem 10. Oktober erfolgen, sind direkt an die Finanzkasse Neuenbürg zu entrichten und es kommen in diesen Fällen die gesetzlichen Verzugszuschläge zur Anrechnung.

Stadtschultheißenamt.

Güter-Verpachtung.

Morgen Samstag, den 8. Oktober, nachm. 3 Uhr, werden auf der Badkaffe nachgenannte Güter von Martini ds. Js. ab auf eine Reihe von Jahren im öffentlichen Aufstreich neu verpachtet:

In der Gütersbach Parz.-Nr. 1058/1068 zus. etwa 147 ar. Im Heschlach Parz.-Nr. 191, 192, 194, 199, zus. etwa 68 ar. nutzbare Wiesenfläche.

Im Frankenstein Parz.-Nr. 4/1 u. 2, 206/1 u. 2, 207, zus. 10 ar 97 qm Acker und etwa 20 ar Wiese.

Am Charlottenweg oberhalb des Hochwiesenwegs Parz.-Nr. 37/2, 3, 40, 42, 45/1, 48, zus. 85 ar 78 qm Wiesen.

Am Charlottenweg unterhalb des Hochwiesenwegs Parz.-Nr. 217/221 zus. 89 ar 39 qm Wiese.

Die Pachtbedingungen können heute Freitag bis abends 6 Uhr und morgen Samstag vormittags von 8—12 Uhr bei der Badkaffe eingesehen werden, wo auch etwa gewünschte sonstige Auskünfte erteilt werden.

Badverwaltung.

Am Sonntag, 9. Okt., nachm. 4 Uhr findet auf dem Kurplatz

Promenade-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des Musikvereins statt, wozu wir die verehrl. Kurgäste sowie die Einwohnerschaft freundlichst einladen.

Musikverein Wildbad.

Mein Geschäft

behndet sich jetzt

Baumstraße 10

Gewähre bis auf weiteres z. Einführ. auf alle Artikel **10—20 Prozent Rabatt!**

Georg Ebinger, Pforzheim

Eisenwaren, Haus- und Küchen-Geräte. Baumstraße 10. Telefon 424. Baumstraße 10.

Wegverbot.

Das Begehen und Befahren des Ziegelsteigle und der Spazierwege ist wegen Holzhauereibetrieb bis auf Weiteres **gesperrt.** Städt. Forstamt.

Radsfahrerverein Schwarzwald (E.V.)

Bad Wildbad.

Morgen Samstag abend von 8 Uhr ab findet unser alljährlicher



Familienabend

auf der Hochwiese statt.

Wir laden hiezu unsere verehrl. aktiven und passiven Mitglieder sowie Freunde des Vereins herzlich ein.

Der Ausschuß.

Pfannkuch

Eingetroffen: Mehrere Waggons

Marinaden

in pikanter Milch-Sauce

aus nur frischen, ausgesuchten Fischen hergestellt, zart und weißfleischig.

Bismardheringe
Rollmops
Bratheringe
Geleeheringe

1 Liter-Dose **1.05**

Bismardheringe offen

3 Stück **30**

Rollmops offen

3 Stück **45**

Pfannkuch

Verbesserte Packung



erleichtert den Gebrauch. Spielend öffnen Sie durch einfache Drehung des Hebels die Erdal-Dose. Wie die unübertreffliche Güte der Creme, stellt Sie nun auch die Packung zufrieden.

Erdal

Marke Rotfrosch

war nicht zu verbessern, deshalb schufen wir eine bessere Packung.



Fabelhaft billige Anzüge 19 50

önnen Sie jetzt bei mir kaufen, weil wegen Geschäftsaufgabe mein ganzes Varenlager in kurzer Zeit bis auf das letzte Stück geräumt werden muß.

Ich verkaufe einen großen Teil meines Vorrats Anzüge, darunter meine besten Maß-Ersatz-Qualitäten, im bisherigen Verkaufspreis bis zu ca. 110.— Mk., jetzt eingeteilt in 6 Serien zu

Mk. **67⁰⁰** Mk. **52⁰⁰** Mk. **44⁰⁰** Mk. **36⁰⁰** Mk. **29⁰⁰** Mk.

Burschen- und Knaben-Anzüge in allen Größen **riesig billig!**
Herren- und Knaben-Mäntel in allen Stoffarten

Total-Ausverkauf

wegen vollständiger Geschäftsaufgabe

Die komplette Ladeneinrichtung wird billig abgegeben
 Beachten Sie meine Schaufenster

MERKUR **PFORZHEIM**
 Westliche Karl-Friedrichstraße **11**



Ata
 Henkel's Scheuer-Pulver in handlicher Streufflasche!
 Sichert sparsamste Verwendung

2 Schlager
 Unerhört billig
12⁵⁰ Mk.
 nur kosten meine eleganten braune u. schwarze **Herren-Halbschuh** (bis zum Absatz auf Zwischen-Sohle gedopp., Qualitätsware)
Schuhhaus W. Treiber

Versammlung
 3 weeks
Bereinigung des Gewerbe-Bereins und des Vereins für Einzelhandel
 am Samstag, den 8. Oktober, abends 8 Uhr im Saale des Wildbader Hof.
 Vollzähliges Erscheinen der Mitglieder beider Vereine dringend notwendig.
Ausschuß des Gewerbevereins.
Ausschuß des Vereins f. Einzelhandel.
Die Sprechstunden fallen aus bis Donnerstag einschließlich.
Dr. Weidner, Fernruf Nr. 149

GUSTAV SOMMER, PFORZHEIM
 WESTLICHE KARL-FRIEDRICH-STRASSE 27 • GEGENÜBER DEM SCHAUSPIELHAUS

MEINE
Herbst-Neuheiten

Damenkleiderstoffen, Herrenstoffen, Seidenstoffen, Wasch-Samten, Kleider-Samten, Leder-Samten, Hauskleider-Stoffen, Bett-Wäsche, Tisch-Wäsche, Damen-Wäsche und Woldecken

sind in größter Auswahl zu günstigen Preisen eingetroffen und empfehle, sich rechtzeitig und baldigst einzudecken.

GUSTAV SOMMER, PFORZHEIM
 WESTLICHE KARL-FRIEDRICH-STRASSE 27 • GEGENÜBER DEM SCHAUSPIELHAUS

Die seit mehr als **30 Jahren** weltbekanntesten **1a. Marken-Fahrräder** **Patria u. W. K. C.**
 3 Jahre Garantie auf Rahmen- und Gabelbruch sowie die berühmten **Qualitäts-Nähmaschinen** Fabrikat **Stoewer** und **Junker & Ruh** verkaufe ich mit **10 Mark Anzahlung** und **3 Mark Wochenraten**
 Bei Barzahlung **10% Rabatt** Größte Auswahl! Niedrige Preise!
Paul Busch
PFORZHEIM
 Deimlingstraße 17
 Reparaturen prompt und billig!

Nation. Frauendienst.
 Montag nachm. 3 Uhr „Kühler Brunnen“.

Sprollenhaus, 7. Oktober 1927.
Dankfagung.
 Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme während der Krankheit und beim Hinscheiden unserer lieben, unvergesslichen Verstorbenen **Christine Haag, geb. Treiber** sagen wir innigen Dank. Insbesondere danken wir dem Herrn Stadtvicar Borster für seine trostreichen Worte, dem Gesangsverein für den erhebenden Gesang, den Herren Trägern, ferner für die zahlreichen Kranz- und Blumen Spenden und die Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Schwarzwaldhof
 Heute und morgen **Ghlachtpartie**
 wozu höflichst einladet **Paul Kohler.**
 Von morgen früh 8 Uhr ab ist beim Güterschuppen **schönes Most-Obst** der Str. zu 5.30 Mk. zu haben.
Fritz Busch, Tel. 154.
 Bestellungen auf **1a. Tafelobst** per Zentner zu 13 und 15 Mark, nimmt entgegen. Der Obige.

Most- und Tafel-Obst sowie **Speisekartoffeln**
 Best. ausgereifte Mostäpfel u. Birnen, Qualitätsware. Tafelobst-Edelware, feinste Sorten, ferner **Industriespeisekartoffel** (haltbare Winterware), alles ab Heilbronner Gegend, in Waggonladungen, offeriert in täglicher Verladung
Johannes Horsch, Möckmühl (Württ.)
 Telefon Nr. 17

Ein guter Most nur durch Weinhese und unter Verwendung von Gärtrichtern!
Kein Sauerwerden, kein Zähewerden!
 Weinhese, Hefenährsalz, Weinsteinensäure, Tannin, Unschlitt, Faß- u. Flaschenkork, Schwefel und alle sonstigen Bedarfsartikel zur Mostkellerei.
 Verlangen Sie Rat und Aufschluß!
Eberhard-Drogerie, K. Plappert.